

Amerikanisches Generalkonsulat

S O M



„Mit herausragenden Architekturmonumenten schärft man die eigene Identität, schafft sich eine Adresse, ein besonderes Image. Das ehemalige amerikanische Generalkonsulat in Bremen, entworfen vom weltberühmten Architekturbüro SOM, ist solch eine Adresse. Die feingliedrige architektonische Qualität dieses originalen Werkes der klassischen Nachkriegsmoderne unterstreicht auch die Qualitätsansprüche der Führungsetage eines von dort weltweit operierenden Unternehmens eindrucksvoll. Mit einem Firmensitz in einem Gebäude, das ein besonderes Beispiel aus dem Frühwerk dieses international vielbeachteten und über politische wie kulturelle Grenzen hinweg vermittelnden Büros ist, erwirbt man sicherlich zusätzlich internationales Renommee.“

Dr. Georg Skalecki, Landeskonservator

**Das ehemalige Amerikanische Generalkonsulat
von Skidmore, Owings & Merrill**

Louis Skidmore, Nathaniel Alexander Owings, John Merrill und Nachfolger

Skidmore, Owings, Merrill (SOM) ist eines der bedeutendsten Architekturbüros, das wie kein anderes seit Jahrzehnten weltweit die Architekturentwicklung mitgeprägt hat. Das Büro wird in dem renommierten Architektur-Lexikon von Nikolaus Pevsner ausgiebig gewürdigt (siehe Anlage), mehrere Publikationen beschäftigen sich mit dem Oeuvre.

Seit der Gründung 1936 bis heute entstanden zahlreiche hochbedeutende Werke, die teilweise richtungsweisend für viele unterschiedliche Bautypen sind. So wurden z.B. für den Verwaltungsbau großer weltweit operierender Konzerne neue Standards gesetzt (u.a. Lever Brothers Company, New York 1951; General Life Insurance, Bloomfield 1957; World Headquarter Pepsi-Cola, New York 1959). Zahlreiche außergewöhnliche Bankgebäude entstanden ebenfalls, so die Manufacturers Trust Bank in New York 1952, Banque Lambert in Brüssel 1965, Bank of Amerika Hauptverwaltung in San Francisco 1969, National Commercial Bank in Dschidda 1983, Industrial and Commercial Bank of China in Peking 1994 oder das UBS Center in Stamford 1994. Darüber hinaus gehören Flughafengebäude von Singapur bis Tel Aviv ebenso wie Congress-Center oder Akademien von Hong-Kong bis Kuwait zu dem gefeierten Repertoire dieses Architektur-Büros. Aktuell zählen die Realisierung des gewonnenen Wettbewerbs zum NATO-Hauptquartier in Brüssel und der Bau des dann höchsten Gebäudes der Welt, dem Burj

Dubai Towers zu den spektakulärsten Arbeiten von SOM.

Weit über 900 internationale Preise und Auszeichnungen konnten bisher errungen werden, darunter gleich zweimal (1961 und 1996) die höchste Auszeichnung des American Institute of Architects. Dies zeigt die Anerkennung und Wertschätzung des Werkes in der frühen Nachkriegszeit wie in der aktuellen Zeit. SOM hat inzwischen in über 40 Ländern gebaut und dabei in besonderer Weise in Berücksichtigung ortstypischer Bauweise eine international anerkannte Architektursprache geprägt. Die Architekten haben sowohl in Ägypten, Saudi-Arabien und Kuwait, wie auch in Israel gewirkt, haben in Peking, Shanghai und Hong Kong, aber auch in Taiwan gebaut und damit über politisch wie kulturell gegensätzliche Grenzen hinweg vermittelt. In einem original erhaltenen, unveränderten und damit authentischen Frühwerk dieser Meister seinen Firmensitz zu haben, wird weltweite Beachtung hervorrufen.

Dr. Georg Skalecki

Das ehemalige Amerikanische Generalkonsulat

Ehemaliges amerikanisches Generalkonsulat in Bremen

Das ehemalige amerikanische Generalkonsulat in Bremen ist das Werk eines der einflussreichsten und größten Architektenbüros der Nachkriegszeit, der weltweit tätigen amerikanischen Firma SOM (Skidmore, Owings & Merrill), und es ist ein Meilenstein in der lokalen Bremer Architekturgeschichte. Für das aus der ehemaligen amerikanischen Enklave Bremen hervorgegangene heutige Bundesland Bremen besitzt es landesgeschichtliche Symbolkraft. Nicht zuletzt ist es aber auch ein Bau von großer gestalterischer Klasse, geprägt von Rationalität, Klarheit und kühler Eleganz, städtebaulich prägnant situiert.

Im Auftrage des US-State-Departments wurden 1952/53 in Bremen, Düsseldorf, Frankfurt und Stuttgart amerikanische Generalkonsulate gebaut. Gleichzeitig entstanden



Eingangssituation

Wohnbauten für die Mitarbeiter der Generalkonsulate, so auch zwei Wohnhausriegel in Bremen (Marcusallee 2-4). Der Entwurf für die typologisch eng miteinander verwandten Bauten stammte in allen Fällen von dem weltbekannten, bis heute existierenden amerikanischen Großbüro SOM (Skidmore, Owings & Merrill). Deutscher Partner war der Frankfurter Architekt Otto Apel BDA; die Bremer Bauleitung lag in den Händen von W. Rogge.

Nach dem Ende des zweiten Weltkrieges übernahmen die USA erstmals auch auf dem Gebiet der Architektur eine führende Rolle. Der zunächst von Immigranten wie Gropius und Mies geprägte „International Style“ drückte der Weltarchitektur, ausgehend von Amerika, seinen Stempel auf. Eine wichtige Rolle kam dabei Skidmore, Owings und Merrill zu, die mit ihrem berühmten Lever House in New York (1950/52) ihren eigentlichen Durchbruch erzielten: „Lever House ist ein gängiger Begriff geworden für den Typ des scheibenförmigen Hochhauses mit Curtain Wall, der in der ganzen



Nord - West Ansicht



...Leichtigkeit und Würde... Bis heute..

westlichen Welt starke Verbreitung fand.“ (H. R. Hitchcock). Bereits 1936 hatten Louis Skidmore (1897-1962) und Nathaniel Owings (1903-84) in Chicago ihr erstes Büro gegründet, 1937 ein zweites in New York. 1939 schloss sich ihnen John Merrill (1896-1975) an. SOM entwickelte sich zu einem Großunternehmen und erprobte früh neue Organisations- und Arbeitsformen. Durch verstärktes Teamwork und effiziente Arbeitsteilung konnte die Bautätigkeit der Firma stark gesteigert werden. Zunächst hauptsächlich mit Zweigstellen in vielen Teilen der USA tätig, operiert SOM inzwischen weltweit. Nach großen Erfolgen in den 50er und 60er Jahren machte SOM in den 70er Jahren mit dem konstruktiv innovativen John Hancock Center und dem Sears Tower in Chicago erneut von sich reden. Inzwischen hat SOM auch in China Fuß gefasst und erbaute mit dem 421 m hohen Jin Mao Tower (1998) das dominante Wahrzeichen der Boomtown-Skyline von Shanghai. Für

2008 plant SOM die Fertigstellung des Burj Dubai Towers, des dann mit 705 m höchsten Gebäudes der Welt.

Bei den US-Generalkonsulatsgebäuden für Deutschland handelte es sich jeweils um Skelettkonstruktionen mit am Außenbau formbildend demonstrierter Tragwerksstruktur. Sie entsprachen damit einem von SOM seinerzeit häufiger verwendeten Entwurfsprinzip (vgl. z.B. Hochschulanlage der USAF in Colorado Springs, 1952-56, Verwaltung der



Südwesten, Rückfront



Ansicht von Südwesten, Eingangsüberdachung

Connecticut Life Insurance Company in Bloomfield, Connecticut, 1954-57, First National City Bank in Houston, Texas, 1959-61). Die Konsulatsbauten lassen die für SOM charakteristische Nähe zur Entwurfshaltung Mies van der Rohe erkennen. Der quer gelagerte, mit einem überstandslosen Flachdach abschließende Block der Obergeschosse ruhte bei den Konsulatsbüros in Bremen, Düsseldorf, Frankfurt und Stuttgart auf schlanken, vom Stahlskelett gebildeten Pfeilern und auf dem zurückgesetzten Erdgeschoß. Die

Obergeschosse gewinnen auf diese Weise einen leichten, schwebenden Charakter. Dies gilt im besonderen Maße für das Bremer Konsulat, dessen Haupttrakt fast völlig aufgestellt ist. Lediglich der erdgeschossige, langgestreckte Querriegel des Haupteingangs- und Nebenraumtraktes unterfängt mit seiner Schmalseite einen

geringen Teil der Grundfläche des dreigeschossigen Hauptbaus. Das Stahlskelett besteht aus unverkleideten, auf das statisch Notwendige reduzierten Doppel-T-Trägern. Der Bau beeindruckt durch klare Form sowie durch Leichtigkeit und Eleganz, die nicht nur durch die schlank dimensionierten Stützen, sondern auch durch die extrem schmalen Stahlfensterprofile erreicht werden. Die Fenster sind auch konstruktiv und funktionell eine Besonderheit: Jedes Fenster besitzt einen Beschlag, der es beim Öffnen um ca. 12 cm absenkt und zugleich auf jede beliebige Weite bis zu 40 cm öffnet. Der helle, freundliche Eindruck wird vervollständigt durch die Travertinverkleidung der Außenwände. Die konsequente, asketische Form beruht auf der präzisen Kombination weniger Elemente. Jedes Detail bekommt dadurch große Wichtigkeit für die Gesamtaussage der Architektur. Auch in funktioneller Hinsicht überzeugt der Entwurf: Die Büroräume trugen



Durchsichten

dem Bedürfnis nach optimaler Durchlichtung und größtmöglicher Variabilität Rechnung; der eingeschobene erdgeschossige Nebentrakt schirmte als freiraumgliederndes Element einen großzügigen repräsentativen Hof vom Andienungs- und Parkplatzverkehr ab.

Im bedächtigen Bremen der frühen Nachkriegszeit wirkten die drei neuen US-Bauten dramatisch modern; es gab bis zu diesem Zeitpunkt am Ort kaum eine vergleichbar radikale neue Architektur. Das Konsulatsgebäude wurde 1952 gar von konservativen örtlichen Kräften noch als „wesensfremder Baustil in Kubusform“ gegeißelt; ängstliche Versuche des „Ausschusses für Stadtbildgestaltung“, die Radikalität des Baus durch andere Material- und Farbwahl sowie ein flach geneigtes Walmdach abzumildern, blieben glücklicherweise ohne Wirkung.

Die Bauherrin, die amerikanische Besatzungsmacht, konnte das klare Konzept der Bauten wohl nicht zuletzt aufgrund ihrer starken Position



Hebe – Schiebe Fenster

kompromisslos durchsetzen. Die drei demonstrativ modernen Gebäude fußten letztlich auf den Gestaltungsidealen des „Neuen Bauens“ und verkörperten zudem sinnfällig amerikanisches Selbstverständnis als moderne, fortgeschrittene Nation. Sie sollten „die gegenwärtigen Tendenzen in der Architektur der Vereinigten Staaten“ ausdrücken. Für die Bremer Architekturgeschichte sind die drei US-



Fensterfront



... Nah am Himmel

Bauten wichtig als ein frühes und konsequentes Wiederanknüpfen an die Errungenschaften der in Bremen in der Vorkriegszeit kaum vertretenen klassischen Moderne. Insbesondere das Konsulatsgebäude ragt mit seinen architektonischen Qualitäten aus der Masse der hiesigen Nachkriegszeit-Großbauten deutlich hervor. Zugleich ist es ein landesgeschichtlich bedeutendes bauliches Zeugnis des 'Nachkriegsstatus' Bremens als 'amerikanische Enklave und Nachschubhafen der USA, eines Status', der den Fortbestand der Eigenstaatlichkeit Bremens überhaupt erst ermöglichte. Das ehemalige US-Konsulatsgebäude ist damit nicht nur eines der schönsten, sondern auch eines der symbolkräftigsten Gebäude der Nachkriegszeit in Bremen.

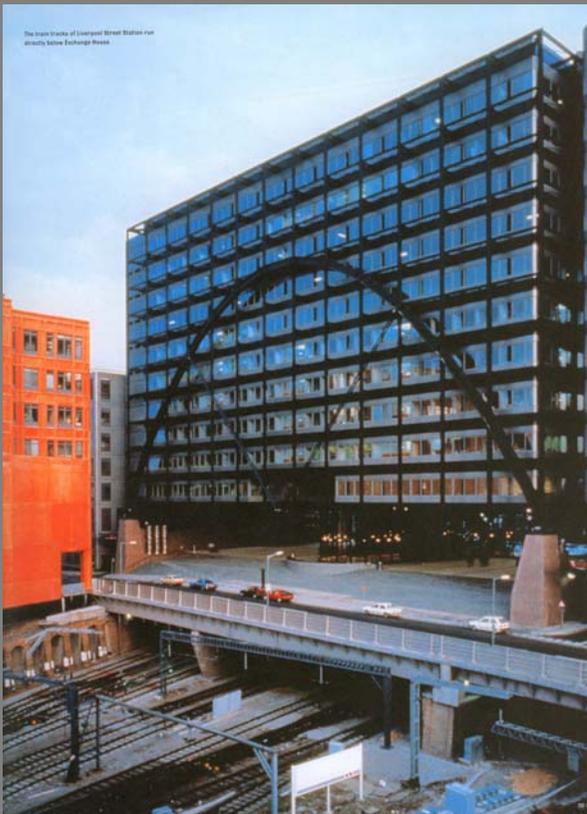
Dr. Rolf Kirsch



Exchange House, London

Baujahr: 1987

Das Exchange House liegt im Herzen SOM's 14. Broadgate Quartier in Londons Zentrum über Bahngleisen. Es erinnert in seiner Konstruktion an eine Brücke und beinhaltet eine Vielzahl von Nutzungen.



Jin Mao Tower, Shanghai

Baujahr: 1993

Der 88 - geschossige Turm beinhaltet Hotel, Büros mit Blick über die Stadt, Konferenzcenter, Kino und vieles mehr. Er zitiert die historische Form einer Pagode, Rücksprünge erzeugen eine rhythmischer Fassade.

